

lo-ben den Herrn und wol-len ihn e-wig lo-ben, und
 lo-ben den Herrn und wol-len ihn e-wig lo-ben, und
 lo-ben den Herrn und wol-len ihn e-wig lo-ben, und
 wol-len ihn e-wig lo-ben, und wol-len ihn e-wig lo-ben."
 wol-len ihn e-wig lo-ben, und wol-len ihn e-wig lo-ben."
 wol-len ihn e-wig lo-ben, und wol-len ihn e-wig lo-ben."

Rudolf Löwenstein.

140 (24). Morgengebet.

Adagio. (Ursprünglich in C-dur.)

Felix Mendelssohn-Bartholdy. (Op. 48.)

1. O wun-der-ba-res, tie-fes Schweigen! wie ein-sam ist's noch
 2. Ich füh-le mich wie neu ge-schaf-fen, wo ist die Sor-ge

pp

1. auf der Welt! Die Wäl = der nur sich lei = se nei = gen, als

pp

2. nun und Not? Was ge = stern noch mich wollt' er = schlafe = fen, des

pp

dim. *p*

1. ging' der Herr durchs stil = le Feld, — { 1. als ging' der
2. des schäm' ich,

dim. *p* *f*

2. schäm' ich mich im Mor = gen = rot, { 1. als ging' der Herr, als
2. des schäm' ich mich, des

dim. *p* *f*

Urpr. \sharp

1 als ging' der
2. des schäm' ich

mf

1. Herr, als ging' der Herr durchs stil = le Feld.
2. schäm' ich mich, ich mich im Mor = gen = rot.

p

1. ging' der Herr, der Herr durchs stil = le Feld.
2. schäm' ich mich, ich mich im Mor = gen = rot.

p

1. ging' der Herr durchs stil = le Feld.
2. schäm' ich mich im Mor = gen = rot.

3. Die Welt mit ihrem Gram und Glücke will ich, ein Pilger, froh bereite

3. treten nur als eine Brücke zu dir, Herr, über den Strom der Zeit,

3. — zu dir, zu dir, zu dir, Herr, über den Strom der Zeit.